

2. Internationale Begegnung – Koordinierungstreffen Berlin, 3.- 8.09.2014

Vom 3. bis 8. September 2014 hat das zweite Treffen des Projekts "Donne, Europa e Democrazia" stattgefunden, mit Teilnehmenden aus Riga, Toulouse, Neapel und Berlin. Bei diesem Treffen ging es darum Initiativen und die soziale Realität in Berlin zu entdecken, sowie sich über die lokalen Aktivitäten in den einzelnen Ländern seit dem letzten Treffen in Riga auszutauschen. Weitere Aktivitäten, wie Sprachanimation und informelle Zeiten hatten zum Ziel die Kommunikation und die Gruppendynamik zu fördern.

⑩ Entdeckung der sozialen Realität und Initiativen in Berlin

Stadtentdeckung

Am ersten Tag wurde eine Stadtentdeckung in gemischten Kleingruppen organisiert, damit die Teilnehmenden sich besser kennenlernen erste Eindrücke der Stadt sammeln konnten. Es bedeutete gleichzeitig die Möglichkeit, erste Projekte in Berlin zu besuchen : die „Schilleria“, ein Mädchenprojekt, die „Schokofabrik“, ein Frauenzentrum, und „ABQueer“, ein Bildungs- und Beratungszentrum zu queeren Lebensweisen.

Dadurch konnten die Teilnehmer*innen neue Ansätze entdecken, die für Berlin besonders sind, wie z.B. Mädchenarbeit. Sie sollten auch Menschen in diesen Einrichtungen fragen, wie sie eine „Frau“, einen „Mann“ definieren, was zum Nachdenken über diese Kategorisierung anregen sollte. Danach hat sich die Gruppe in Südblock getroffen, einem queeren Restaurant und Veranstaltungsort, wo die Berliner Gruppe sich öfter trifft.

Projektbesuch BIG e.V.

Bei dem ersten Treffen in Riga wurde den Wunsch geäußert sich weiter mit dem Thema häusliche Gewalt auseinanderzusetzen. Ein Projektbesuch bei BIG e.V. hat deshalb stattgefunden. BIG wurde 1993 mit dem Ziel gegründet, häuslicher Gewalt in einer Kooperation von vielen gesellschaftlichen Kräften entgegenzuwirken. Zwei Einrichtungen von BIG wurden uns vorgestellt :

- Die BIG Hotline ist in Berlin die zentrale telefonische Erstberatungsstelle bei häuslicher Gewalt. Sie ist täglich rund um die Uhr erreichbar.
- Die BIG Prävention bietet in Berlin Präventionsarbeit an Grundschulen an. Aufklärung, Sensibilisierung zum Thema und Vorbeugung von häuslicher Gewalt sind die zentralen Anliegen der BIG Prävention.

Projektbesuch GLADT

Die Gruppe in Berlin hatte als Ziel sich mit der Definierung von « Frau » und « Mann » in der queeren Szene auseinanderzusetzen, und inwiefern die Kategorien und Grenzen zwischen diesen Kategorien in Frage gestellt werden.

Um den Teilnehmenden einen Einblick in dieses Thema zu geben hat ein Projektbesuch bei GLADT stattgefunden : GLADT war ursprünglich eine unabhängige Selbst-Organisation von türkischstämmigen Lesben, Schwulen, Bi- und Transsexuellen und Transgendern (LSBTT) außerhalb der Türkei. Neben türkisch- und kurdisch-stämmigen LSBTT nehmen zunehmend Menschen mit anderen Migrationshintergründen die Angebote des Vereines wahr. GLADT unterhält eine Erstberatungsstelle zu den Themen Coming Out, Familie, Ausländer/innen- und Lebenspartnerschaftsrecht, Sucht, Gesundheit, Gewalt, Diskriminierung an und engagiert sich auf unterschiedlichen Ebenen gegen Rassismus, Sexismus, Trans*- und Homophobie sowie andere Formen der Diskriminierung. GLADT entwickelt gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften aus Schule, Jugendarbeit und Streetwork Bausteine für die Bearbeitung von Sexismus und Homophobie.

Nach der Vorstellung der Einrichtung und Erklärung was unter „queer“ verstanden wird, wurde eine Methode zur Sensibilisierung für Diskriminierungen und Mehrfachdiskriminierung durchgeführt.

⑩ Austausch zu den Aktivitäten in den 4 Ländern und gemeinsame Arbeit an den nächsten Baustellen

Vorstellung der lokalen Arbeit

Zwei halbe Tage wurden damit verbracht, sich die Aktivitäten und Ergebnisse der lokalen Arbeit in den jeweiligen Ländern gegenseitig vorzustellen. Die Methoden und das Vorgehen wurden vorgestellt und Interviews gehört oder gezeigt. Diskussionen zu den Ergebnissen und nächsten Schritten haben stattgefunden.

Einen Tag haben wir konkret an der Weiterentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit des Projektes gearbeitet :

Stand in Toulouse

Eine Gruppe hat das Konzept für einen Stand vorbereitet, an welchem in Toulouse im Rahmen des Festivals Novela das Projekt vorgestellt wird.

Webseite

Die zweite Gruppe hat an der Website gearbeitet. Der Entwurf wurde vorgestellt und diskutiert. Ein paar Änderungen wurden vorgenommen. Danach wurden Teilnehmende von jeder Gruppe in die Nutzung eingeführt, d.h. ihnen wurde gezeigt, wie sie Beiträge und Aktualisierungen einfügen können.

⑩ Sprache und Gruppendynamik

Die Teilnehmenden verfügen über keine gemeinsame Sprache, sodass die Diskussionen auf Englisch, Französisch und italienisch stattgefunden haben. Dolmetscherinnen haben dann alles konsekutiv gedolmetscht.

Um die Kommunikation zu fördern und Sprachbarrieren abzubauen haben regelmäßig Sprachanimationen stattgefunden. Noch nicht alle Teilnehmenden kannten sich, so dass am Anfang Namens- und Kennenlernspiele angeleitet wurden, in der Folge Spiele um Basisvokabeln in den jeweils anderen Sprachen zu lernen.

Gemeinsame Aktivitäten, wie z.B. ein interkultureller Abend sollten auch den Austausch fördern. Auch in den informellen Zeit haben die Teilnehmenden etwas gemeinsam unternommen: Tretbootfahren, zum Flohmarkt gehen, tanzen, ...

⑩ Auswertung und weitere Schritte

Auswertung

Die Begegnung wurde in mehreren Schritten ausgewertet: bei einer Blitzlichttrunde konnten alle Teilnehmenden sich darüber ausdrücken, was sie bemerkenswert oder erstaunlich fanden. Über die Methode einer Dart-Zielscheibe wurde veranschaulicht, wie die Teilnehmenden mit dem Programm und der Organisation zufrieden waren. Eine weitere Methode hatte zum Ziel, die Gruppendynamik auszuwerten. Das schien uns bei diesem zweiten Treffen wichtig, um zu besprechen, wie wir weiter zusammen arbeiten wollen.

Allgemein war die Auswertung sehr positiv, sowohl für das Programm als auch die Organisation, trotz ein paar negativen Punkten. Besonders interessant war für die Teilnehmenden die Entdeckung der Queer- und Transgender Bewegungen, sowie der Mädchenarbeit. Es wurde auch bemerkt dass die Frauenarbeit in Deutschland stärker staatlich unterstützt und finanziert wird als z.B. in Italien. Es war für mehrere Teilnehmer*innen neu mit Dolmetschen zu arbeiten und die gemeinsame Arbeit an konkreten Aufgaben, z.B. der Vorbereitung des Stands für Toulouse wurde

auch gut bewertet. Gewünscht wären mehr inhaltliche Diskussionen zwischen den Teilnehmenden. Die Gruppe wurde als sehr vielfältig bezeichnet, ein bisschen langsam aber sehr stark !

Nächste Etapen

Jede Gruppe hat ihre nächste Schritte für die lokale Arbeit vorgestellt :

Italien	Frankreich	Lettland	Deutschland
<ul style="list-style-type: none"> * die Fragen ins Französische übersetzen (Quiz) * Die Videos ins Französische übersetzen * Selbstverteidigungsaktivitäten weiterführen * Das Projekt in den Hochschulen vorstellen * Video fertigstellen 	<ul style="list-style-type: none"> * Aktivitäten zu Gender & Arbeit * Weitere Interviews (Videos) * « Kiez-Tische » zum Austausch * Übersetzung der Dokumente 	<ul style="list-style-type: none"> * Übersetzung des Materials * Vor der Begegnung in Neapel mehrere « kitchtalks » organisieren. * Event auf Facebook : „56 inspiring days“ * Interviews mit Frauen * Ein kleines Buch mit diesen 56 Interviews entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> * Interviews weiterführen * Die interessantesten Antworten übersetzen * Quiz mit den Interviews : « Wer hat das gesagt ? » * Interviews auswerten : erste Schritt * Gruppendiskussionen (nach Toulouse)